

MEERBUSCH

NR.
5

ERLEBEN

DEIN MAGAZIN RUND UM BÖHLERLEBEN



bpd

bouwfonds immobilenentwicklung

AUF DIE MENSCHEN HÖREN!

Liebe Leserinnen und Leser,

um ein neues Wohnquartier wie BÖHLERLEBEN zu entwickeln, in dem Menschen sowohl heute als auch noch in vielen Jahren gerne leben, gibt es zahlreiche Aspekte zu berücksichtigen, die über das reine Wohnen hinausgehen: Welche sozialen Einrichtungen oder Nahversorgungsangebote werden die Bewohnerinnen und Bewohner brauchen? Wie müssen Grünflächen und öffentliche Plätze gestaltet werden, damit sie wirklich von allen genutzt werden? Wie lässt sich das Quartier sinnvoll in die bestehende Nachbarschaft integrieren? Welche Formen der Mobilität braucht es?

All diese Fragen können nicht alleine in der Theorie beantwortet werden. Deshalb ist es wichtig, nicht nur Lage und Nachbarschaft umfassend zu analysieren, sondern auch die Menschen selbst zu Wort kommen zu lassen – ob im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung, die im Mai dieses Jahres durchgeführt wurde, oder auch mit eigenen Maßnahmen, wie unserer Umfrage zum Thema Mobilität. Die Ergebnisse der Mobilitätsumfrage stellen wir Ihnen in dieser fünften Ausgabe unseres Nachbarschaftsmagazins vor.

Außerdem erläutert Dipl.-Ing. Florian Krieger, dessen Architekturbüro gemeinsam mit GDLA Landschaftsarchitektur den Städtebaulichen Wettbewerb für BÖHLERLEBEN gewonnen hat, welche kreativen Antworten sein städtebaulicher Entwurf bietet, um das Quartier dauerhaft zu einem lebenswerten Ort zu machen.

Daneben stellen wir Ihnen auch diesmal wieder interessante Angebote aus der Nachbarschaft vor und nehmen Sie mit auf einen Ausflug zu unserem Düsseldorfer Projekt „DU! Dachgarten Unterbilk“.

Wir wünschen Ihnen, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, einen schönen Herbst und viel Freude beim Lesen. Vielleicht ja sogar bei einer selbstgemachten Maronensuppe nach unserem Rezept auf Seite 15.

Ihr

G. Darkow

Gerald Darkow
Verantwortlicher
Gebietsentwickler BPD



4–7

Wie ein Quartier zu einem lebenswerten und lebendigen Stadtraum wird – das ist das Leitthema dieser Ausgabe. Hier stellen wir Ihnen unsere Pläne dazu vor und befragen den Architekten Florian Krieger zu seinem Entwurf.



8–9

In unserer letzten Ausgabe hatten wir Sie aufgefordert, an einer Umfrage zu Mobilitätsangeboten im Quartier BÖHLERLEBEN teilzunehmen. Nun möchten wir Ihnen die Ergebnisse präsentieren, die selbstverständlich auch in unser Mobilitätskonzept einfließen werden.



10–11

Gute Ideen können so einfach sein: Mit Angel-Bikes hat der Meerbuscher Sascha Plewka einen Fahrrad-Lieferdienst gegründet, der nicht nur Dinge des täglichen Bedarfs an die Tür bringt, sondern auch Alltagshilfe für ältere Menschen leistet.



FÜR EINE STARKE GEMEINSCHAFT!

BÖHLERLEBEN – DAS STADTQUARTIER VON MORGEN

Jedes neue Wohnquartier braucht eine durchdachte und strukturierte Planung, um am Ende ebenso lebendig wie lebenswert zu sein. Die Architektur und Anordnung der Gebäude ist dabei nur ein Aspekt von vielen. Um ein Quartier wirklich zukunftssicher zu gestalten, gilt es nicht zuletzt, soziale Aspekte wie die Stärkung der Gemeinschaft durch eine kommunikationsfördernde Gestaltung des Wohnumfelds und lebensbegleitende Angebote zu berücksichtigen. Dies sind

wesentliche Faktoren, um die Bewohnerinnen und Bewohner zusammenzubringen und eine gemeinsame Identität zu schaffen. Und weil dieser Anspruch die Entwicklung des neuen Quartiers BÖHLERLEBEN von Beginn an geprägt hat, ist es oft gut, die Menschen direkt zu ihren Wünschen und Bedürfnissen zu befragen, so wie wir es zuletzt mit unserer Mobilitätsumfrage getan haben.



Manches allerdings ergibt sich schon aus der Aufgabenstellung: Ein für alle Generationen und unterschiedlichste Lebensentwürfe dauerhaft lebenswertes, familienfreundliches Quartier braucht nicht nur einen bunten Mix aus verschiedenen Wohnformen in allen Preislagen, sondern selbstverständlich auch vielfältige Dienstleistungen und Betreuungsangebote. Deshalb umfasst die Planung für BÖHLERLEBEN neben einer Kindertagesstätte, einer vierzügigen Grundschule und einer Sporthalle auch Flächen für Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen, Gastronomie und Nahversorgung sowie Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität.

„Unser Ansatz:
Wer wissen will, was
Menschen brauchen,
der sollte sie fragen.“

So wichtig all diese Angebote für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner von BÖHLERLEBEN auch sein werden: Das Wichtigste ist, sie räumlich so zu integrieren, dass sie sowohl das soziale Miteinander innerhalb des Quartiers fördern als auch von den bestehenden Nachbarschaften in Büderich angenommen werden. Deshalb gruppieren sich die öffentlichen Nutzungen in unserer Planung um einen attraktiven Quartiersplatz, der das kommunikative Zentrum der gesamten Nachbarschaft bildet. Es entsteht ein Ort zum Verweilen, an dem sich alle Generationen begegnen und miteinander in Austausch treten.

Ob nach dem Einkauf oder Arztbesuch, auf dem Nachhauseweg von Arbeit oder Schule oder einfach nur so auf einen Kaffeeplausch in der Sonne – mit seiner bunten Mischung an Nutzungen in der Erdgeschosszone wird der Quartiersplatz als künftiges Herzstück von BÖHLERLEBEN nicht nur die direkten Anwohnerinnen und Anwohner zusammenbringen. Er wird zugleich die umliegende Nachbarschaft bereichern und das Quartier so zu einem lebendigen Teil der Meerbuscher Stadtgemeinschaft machen.



„UNTERSCHIEDLICHE STRUKTUREN ZUSAMMENBRINGEN“

Beim Städtebaulichen Wettbewerb für das Quartier BÖHLERLEBEN konnte sich sein Architekturbüro gegen eine starke Konkurrenz durchsetzen. Im Interview mit MEERBUSCH ERLEBEN erläutert der Darmstädter Architekt Florian Krieger nun, was das Besondere an seinem Siegerentwurf ist und was für ihn die größten Herausforderungen waren.

Herr Krieger, was waren die herausforderndsten Aspekte, die Sie bei der Entwicklung Ihres Entwurfs für BÖHLERLEBEN meistern mussten?

Das Herausforderndste und damit auch Spannendste an der Aufgabe war sicherlich die Lage zwischen dem kleinteiligen Wohngebiet von Meerbusch-Büderich und dem Industrieareal Böhler. Wir reagieren mit unserem Entwurf spezifisch auf diese unterschiedlichen angrenzenden Maßstäbe und Strukturen und bringen sie am zentralen Quartiersplatz, dem Anger, zusammen: Im Nordosten, vis-à-vis dem Areal Böhler, greifen wir deshalb mit vier Blockstrukturen die großmaßstäblichen Gebäudeformen der anderen Straßenseite auf. Mit vier bis fünf Geschossen sind ihre Höhen aber sehr moderat. Nur punktuell wird im Sinne des städtebaulichen Gesamtbilds noch ein weiteres Geschoss ergänzt. Vorgesehen sind in diesen Bauten zum Areal Böhler öffentliche Nutzungen wie etwa ein Ärztehaus und eine Quartiersgarage.

Auf das Wohngebiet von Büderich im Südwesten reagiert der Entwurf gänzlich anders. Dort entsteht im direkten Anschluss an die bestehende Nachbarschaft zunächst ein parkartiger Grünzug. An diesen schließt eine weit aufgespreizte und durchlässige Wohnbebauung an, deren einzelne Wohnensembles sich mit ihren Innenhöfen zum Grünzug öffnen. Höfe und Grünzug verschmelzen dabei optisch und vergrößern sich so gegenseitig. Die Bebauung beginnt am Grünzug, aufgelockert mit Punkt- und Doppelhäusern, und verdichtet sich zum zentralen Anger. Den Abschluss im Süden, an der Böhlerstraße, bildet eine Kita.

„Unser Ziel ist es, den Autoverkehr im Quartier weitestgehend zu reduzieren und die Freiflächen den Menschen zum Aufenthalt zur Verfügung zu stellen.“

Florian Krieger · Architekt

Sie haben den Anger eben angesprochen. Er spielt eine zentrale Rolle in Ihrem Entwurf. Können Sie uns erläutern, was seine Funktion ist?

Der Anger bildet das kommunikative Zentrum von BÖHLERLEBEN. Es handelt sich dabei um eine multifunktionale Freifläche in der Mitte des Quartiers, einen urbanen belebten Platz, auf dem man sich ungezwungen treffen, einen Kaffee trinken oder einfach im Schatten der Bäume sitzen kann. Es gibt Spielplätze und -flächen für Kinder, hier können aber auch Quartiersfeste oder ein Wochenmarkt stattfinden. In den Erdgeschosszonen, insbesondere auf der Nordseite des Platzes, sind Cafés und Restaurants vorgesehen, aber auch kleine Läden oder Büros wären hier möglich.



Auch die Eingangssituationen zu den südwestlichen Wohngebäuden wurden im Zusammenhang mit dem Anger gedacht. Durch die V-förmige Anordnung der Gebäude, mit der sich die Höfe zum Anger hin öffnen, entstehen trapezförmige Räume, die sich vom Anger aus zwischen die Gebäude schieben. Rundum liegen die Hauseingänge, sodass diese Plätze zu kleinen, nachbarschaftlichen Treffpunkten werden.

Gibt es noch weitere wichtige Aspekte Ihres Entwurfs, über die wir bisher nicht gesprochen haben?

Besonders wichtig war uns noch, unterschiedliche Wohnungstypologien anzubieten. Es soll ein lebendiges Quartier entstehen, für Familien ebenso wie für Paare und Singles, für jüngere wie für ältere Menschen. Wobei die konkrete Architektur mit den Wohnungen erst im nächsten Schritt geplant wird.

Auch die Lenkung des motorisierten Individualverkehrs war ein wichtiger Aspekt. Unser Ziel ist es, den Autoverkehr im Quartier weitestgehend zu reduzieren und die Freiflächen den Menschen zum Aufenthalt zur Verfügung zu stellen. Die privaten Stellplätze

befinden sich in Tiefgaragen unter den Gebäuden. Besucherinnen und Besucher parken in der schon angesprochenen Quartiersgarage. Lediglich eine Anwohnerstraße führt durchs Quartier.

Eine besondere Relevanz bei der Planung hat natürlich das Thema Nachhaltigkeit, insbesondere unter dem Aspekt der Klimaanpassung. Der hohe Grünanteil des Quartiers (Freiflächen, Bäume und Fassadenbegrünung) trägt zur Abkühlung durch Verschattung und Verdunstung bei. Die Vernetzung der Grünflächen fördert die Nachtauskühlung. Die Versickerung von Regenwasser auf den Grundstücken und die Retention auf den begrünten Dächern stellt einen wesentlichen Bestandteil des Regenwassermanagements dar. Eine weitere Säule des Nachhaltigkeitskonzeptes sind sehr energieeffizient geplante Gebäude und die Nutzung von Photovoltaik auf den Dächern.

florian krieger
architektur und städtebau gmbh

LEBENSWERTES BÖHLERLEBEN: FRÜHZEITIGE BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT

Das Projekt BÖHLERLEBEN schreitet mit großen Schritten voran – nicht zuletzt dank der Mitarbeit der Meerbuscherinnen und Meerbuscher. Vom 24. April bis 26. Mai 2023 hatten die Bürgerinnen und Bürger der Stadt die Möglichkeit, Stellungnahmen zu der bisherigen Planung einzureichen. Hierfür konnten sie im Foyer der Stadtbibliothek im technischen Dezernat in Meerbusch-Lank-Latum den Bebauungsplan samt Anlagen einsehen und kommentieren. Die in diesem Rahmen eingegangenen Stellungnahmen und Anregungen wurden sorgfältig gesammelt und dokumentiert.

Nächste Schritte

Aktuell werden nun alle Beiträge analysiert und auf ihre Machbarkeit überprüft, um davon ausgehend Abwägungsvorschläge für die weitere Planung von BÖHLERLEBEN zu erarbeiten und die verschiedenen Interessen und Anliegen bestmöglich in Einklang mit dem städtebaulichen Konzept zu bringen. Bevor wir gespannt auf den Vertriebsstart Ende 2024/Anfang 2025 blicken können, sind noch zahlreiche behördliche Schritte zu gehen. So erwarten wir in der ersten Jahreshälfte sowohl den Offenlagebeschluss als

auch die öffentliche Auslegung und Beteiligung der Behörden. In der zweiten Jahreshälfte 2024 rechnen wir mit dem Beschluss des Bebauungsplans sowie der anschließenden Genehmigung, die dann in der ersten Hälfte des Jahres 2025 erfolgen kann. Unser Ziel ist es, ein lebenswertes Quartier BÖHLERLEBEN zu realisieren, mit dem sich die Bürgerinnen und Bürger der Stadt identifizieren können!



BÖHLERLEBEN – DIE MOBILITÄT VON MORGEN GEMEINSAM PLANEN



DIE ERGEBNISSE UNSERER MOBILITÄTSUMFRAGE SIND DA

Wie soll die Mobilität von morgen im Quartier BÖHLERLEBEN aussehen? Welche öffentlichen und privaten Verkehrsmittel wollen die Anwohnerinnen und Anwohner künftig nutzen? Welche Parkplatzoptionen werden benötigt, und wie groß ist das Interesse an Sharing-Angeboten? Diese und viele weitere Fragen hat BPD in einer öffentlichen Umfrage gestellt, um die Ergebnisse in ein Mobilitätskonzept für das neue Quartier einfließen zu lassen, das den verschiedenen Bedürfnissen gerecht wird. Neben konkreten Verkehrsthemen ging es in der Umfrage auch um weiterführende Aspekte zur bevorzugten Wohnsituation, denn um wirklich nachhaltig zu sein, muss ein Mobilitätskonzept auf alle Nutzungsarten im Quartier abgestimmt sein.

Die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unserer Umfrage waren zwischen 35 und 64 Jahre alt und bilden somit einen breiten Querschnitt potentieller künftiger Nutzerinnen und Nutzer ab. Welche Punkte ihnen besonders wichtig waren, wollen wir Ihnen hier vorstellen:

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER UMFRAGE:

1. FAMILIENFREUNDLICHES WOHNEN IM QUARTIER:

Zunächst einmal zeigen die Antworten der Befragten ein starkes Interesse an der Quartiersplanung. Die Mehrheit von ihnen wünscht sich sogar, selbst im Quartier BÖHLERLEBEN zu leben. Bemerkenswert ist hierbei das große Interesse an Wohnungen für Zwei- bis Vierpersonenhaushalte sowie Doppel- und Reihenhäusern. Hierin drückt sich auch der explizite Wunsch nach familienfreundlichem Wohnen im Quartier aus.



2. AUTOS UND FAHRRÄDER:

Die meisten der Befragten besitzen ein bis zwei Autos und zwei bis vier Fahrräder. Interessanterweise zeigt die Umfrage eine hohe Bereitschaft, im Sinne der Umwelt auf das zweite Auto zu verzichten, und belegt damit ein ausgeprägtes Interesse an nachhaltigen Mobilitätslösungen.

3. STELLFLÄCHEN UND PACKSTATIONEN:

Die überwiegende Zahl der Befragten wünscht sich das Quartier zwar autoarm, aber nicht autofrei. Ausreichend Stellplätze sowohl für Autos als auch für Lastenräder sind ihnen wichtig. Im Falle einer zentralen Quartiersgarage sollte der Fußweg dorthin nicht länger als 200 Meter sein. Daneben gibt es starkes Interesse an einer Paketzustellung über Packstationen. Hierin drückt sich der Wunsch nach einem ebenso effizienten und komfortablen wie auch umweltfreundlichen Quartiersalltag aus. Denn durch die Anlieferung von Paketen an einen zentralen Ort reduziert sich nicht nur die Zahl der notwendigen Einzelmusterungen, sondern auch der damit verbundene CO₂-Ausstoß – ein großer Pluspunkt für umweltbewusste Bewohnerinnen und Bewohner, die ihren ökologischen Fußabdruck verringern möchten.

4. CAR- UND BIKE-SHARING:

Im Bereich des Car- und Bike-Sharings sind zwar rund 45,5 Prozent der Befragten entsprechenden Angeboten sowohl für Autos als auch für Lastenräder nicht abgeneigt, möchten ihr eigenes Auto aber dennoch behalten. Insgesamt jedoch bevorzugen die meisten von ihnen innerhalb des Quartiers kurze Wege zur fußläufigen Erschließung sowie für Erledigungen außerhalb des Quartiers eine gute ÖPNV-Anbindung.

5. AUTOFREIE NAHVERSORGUNG:

Besondere Bedeutung hat für die Befragten auch eine vielfältige Nahversorgung mit Geschäften und Dienstleistungen, die fußläufig oder zumindest mit dem Fahrrad gut zu erreichen sind. Damit verbunden ist auch der Wunsch nach einem lebendigen Quartier und einem nachbarschaftlichen Miteinander.



Insgesamt geben uns die Ergebnisse der Umfrage wichtige Einblicke in die Bedürfnisse und Wünsche der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner zur Gestaltung der Mobilität im Quartier BÖHLERLEBEN. Sie werden nun in die weitere Quartiersplanung einfließen und uns dabei helfen, ein maßgeschneidertes Mobilitätskonzept zu entwickeln.

WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN
TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMERN FÜR
IHRE WERTVOLLEN BEITRÄGE UND
FREUEN UNS AUF DIE ZUKUNFTSORIENTIERTE
MOBILITÄT IM QUARTIER BÖHLERLEBEN!



ENGEL AUF ZWEI RÄDERN: ANGELBIKES IST MEHR ALS EIN LIEFERSERVICE



Sascha Plewka hat aus der Not eine Tugend gemacht. Als er sich, wie viele andere Menschen auch, während der Coronapandemie nach einem neuen Job umsehen musste, war für ihn eins klar: Es muss etwas ganz anderes sein. Die Idee, einen Lieferservice zu gründen, kam Plewka, als er sich, auch durch die eigenen Eltern, mit der problematischen Versorgung älterer Mitmenschen konfrontiert sah. Was dann als Einmannunternehmen begann, ist mittlerweile ein mittelständischer Liefer- und Betreuungsdienst mit 15 Mitarbeitenden. Seit drei Jahren ist das Team von AngelBikes zwischen Strümp, Büderich und Lank auf dem Fahrrad unterwegs.

Eine Mischung aus Lieferservice und Alltagshilfe

Mit AngelBikes hat Sascha Plewka ein einzigartiges Konzept erschaffen. Zum einen hat er einen nachhaltigen Liefer- und Botendienst auf zwei Rädern ins Leben gerufen. Wenn jemand am Mittwochabend bemerkt, dass für das morgige Abendessen die Tomaten fehlen, dann genügt eine WhatsApp-Nachricht an die Fahrradkurriere, um das Essen zu retten. Neben Einkäufen im Supermarkt liefert AngelBikes aber auch viele andere Waren und erledigt Botengänge.

Zum anderen wurde mit AngelBikes HOME ein Service entwickelt, der ältere Menschen bei schwer zu bewältigenden Alltagsaufgaben entlastet. Während seiner Lieferfahrten fiel dem Gründer schnell auf, dass es an vielen Stellen an Unterstützung fehlt: Hilfe bei der Hausarbeit zum Beispiel oder Begleitung bei Behörden- oder Arztbesuchen. Plewka beschloss, auch diese Lücke zu füllen, und kümmerte sich darum, dass Betreuungsleistungen dieser Art auch über Kranken- und Pflegeversicherung abgerechnet werden können. Sein inzwischen entsprechend zertifiziertes Unternehmen arbeitet eng mit dem Meerbuscher Pflegedienst zusammen.

Was ihn besonders glücklich macht, sagt Plewka, ist die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden sowie der Mitarbeitenden. Er selbst sei letztlich nur „ein Rad im Ganzen“ und dass das Team so gut funktioniert, liege auch daran, dass Mitarbeitende Freundinnen und Freunde sowie Familie und Bekannte mit an Bord geholt hätten. „Natürliches Wachstum“ nennt er das.

Herausforderungen auf dem Weg zur Selbstständigkeit

Einfach sei der Sprung in die Selbstständigkeit nicht gewesen, erzählt Plewka. Insbesondere die Finanzierung von AngelBikes habe sich anfangs schwierig gestaltet. Doch ein Gründerstipendium der Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis Neuss half ihm und seinen ersten Mitarbeitenden schließlich aufs Rad. Heute empfindet er es als größte Herausforderung, mit den vielen bewegenden Einzelschicksalen umzugehen. Die Umstände, „in denen Menschen leben müssen, die sonst niemanden haben“, können auf Dauer auch für Helferinnen und Helfer belastend sein. Und die bürokratischen Hürden seien zudem oft unnötig hoch, etwa bei der Beantragung des Pflegegrads.



Weiterentwicklung und Zukunftswünsche

Aktuell setzen sich seine Aufträge aus 20 Prozent Radfahrten für den Lieferservice und 80 Prozent für die Alltagshilfe zusammen. Beide Bereiche lassen sich aber nicht scharf voneinander trennen, denn die Klientel ist oft dieselbe. Für die Zukunft wünscht sich Plewka, „dass wir in dieser Konstellation so lange wie möglich zusammenarbeiten können“. Die Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden seien zu einer gut funktionierenden Gemeinschaft zusammengewachsen. Und auch ein ganz neues Arbeitsfeld, abseits von Gassigehen, Einkaufen und Ausfüllhilfe für Anträge, hat der rührige Gründer bereits in Planung: Rikschafahrten durch Meerbusch.

www.angelbikes.de



NEUERÖFFNUNG AUF DEM AREAL BÖHLER: RIGATONI & RIESLING

Seit diesem März hat das Areal Böhler ein neues kulinarisches Highlight: Zwei Düsseldorfer Gastronomieprofis haben sich zusammengeschlossen und das „Rigatoni & Riesling“ eröffnet. Michael Kuchenbecker war 13 Jahre das Gesicht des „Les Halles“ am Güterbahnhof in Derendorf und suchte nach dem Abriss des Gebäudes im Jahr 2014 nach neuen gastronomischen Herausforderungen. Der Zweite im Bunde ist Dirk Piepenbrink, der bereits seit 1988 die Düsseldorfer mit seiner „Pasta fresca“, also frischer Pasta aus eigener Produktion, verwöhnt. Die beiden Männer hegten schon seit längerer Zeit den Wunsch, ein gemeinsames gastronomisches Projekt auf die Beine zu stellen. Im letzten Jahr zeichnete sich die Möglichkeit auf dem Areal Böhler ab.

Auf 120 m² empfängt nun das Rigatoni & Riesling seine Gäste und bietet ihnen das Beste aus zwei Welten: Die eine Hälfte des Lokals ist ein italienisches Restaurant, in dem vor allem frische Pasta, aber auch Bruschetta, Salate und Desserts angeboten werden. Die andere Hälfte besteht aus einer Weinhandlung – um die passende Weinbegleitung zum Essen muss man sich im Rigatoni & Riesling also keine Sorgen machen. Für alle, die ihre Pasta trotz des charmanten Flairs zwischen Trattoria und Industriedesign lieber zu Hause genießen wollen, werden Speisen und Getränke auch „to go“ angeboten.



BEGEGNUNGEN ZWISCHEN MENSCH UND TIER



Benito, Duplo, Lulu und Kuschel – das sind nur ein paar Namen der tierischen Bewohner der Jugendfarm „Arche Noah“ in Meerbusch. Der Name ist Programm, denn hier werden viele gute Zwecke miteinander vereint – zum Wohle von Mensch und Tier.



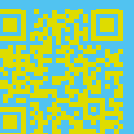
Bereits seit 1991 gibt es die Arche als Jugendfreizeiteinrichtung, die es Kindern und Jugendlichen von 7 bis 18 Jahren ermöglicht, kostenlos an einem vielfältigen Farmprogramm teilzunehmen. Hier lernen die jungen Teilnehmerinnen und

Teilnehmer, Verantwortung zu übernehmen, gemeinschaftlich zu arbeiten und wie die verschiedenen Tiere artgerecht versorgt werden. Auch Jugendliche, die auf die schiefe Bahn geraten sind und Sozialstunden leisten müssen, bekommen hier die Gelegenheit, diese in einem positiven Umfeld zu verrichten. An 365 Tagen im Jahr kümmert sich das Arche-Noah-Team um Mensch und Tier. Auch Besucherinnen und Besucher sind stets willkommen.

Auf der Arche sollen nicht nur die Jüngeren vom Farmleben profitieren. Auch Menschen mit Behinderung sowie Seniorinnen und Senioren werden hier mit verschiedenen Aktivitäten gefördert. So können gerade im Umgang mit den Tieren – beim Füttern, Spaziergehen oder Streicheln – positive Reize gesetzt werden, die das psychische, körperliche und soziale Wohlbefinden steigern.

Neben der vielseitigen Jugend- und Sozialarbeit hat sich das Arche-Noah-Team auch einem umfassenden Tier- und Naturschutz verschrieben. So wird zum Beispiel auf dem „Gnadenhof“ gereteten Tieren ein liebevoll betreuter Lebensabend ermöglicht. Zur Sicherstellung der tierärztlichen Versorgung freut sich die Arche neben Futter- und Tier- auch über Medikamentenpatenschaften. Aufgrund der gestiegenen Preise in allen Bereichen kann sich die Jugendfarm nicht mehr aus eigenen Mitteln finanzieren und sucht dringend weitere Sponsoren.

Wenn Sie noch mehr über die vielfältigen Angebote dieser außergewöhnlichen Einrichtung erfahren möchten, besuchen Sie www.archenoah-meerbusch.de



BPD STELLT VOR: TOP-EIGENTUMSWOHNUNGEN IN CITYLAGE „DU! DACHGARTEN UNTERBILK“

Unterbilk ist ein Szene-Viertel mit Strahlkraft. Im Herzen des Viertels, an der Volmerswerther Straße/Ecke Martinstraße, realisiert BPD Eigentumswohnungen in idealen Größen und mit wertiger Ausstattung. Hier finden sich neben einer zuverlässigen Infrastruktur fußläufig zu erreichende Einkaufsmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen. Im besten Fall ist auch der Arbeitsplatz oder Studienplatz nicht weit entfernt. Ganz in der Nähe sind die Rheinuferpromenade und der Medienhafen. Hier leben und arbeiten Medienschaffende, Kreative, ITlerinnen und ITler sowie Designerinnen und Designer. Zudem ist das neue Wohnensemble von Meerbusch aus schnell erreicht. „DU! Dachgarten Unterbilk“ vereint die richtigen Voraussetzungen für eine Investition.

Ruhig, großzügig und durchgrünt

Vom Verkehr abgeschirmt, verfügen die Eigentumswohnungen über zwei bis vier Zimmer zwischen ca. 57 m² und ca. 123 m². Großzügige Loggien, Terrassen oder ein privater Garten erweitern die Wohnungen. Durch die raumhohen Fenster und offenen Grundrisse fällt reichlich Düsseldorfer Sonne in die lichtdurchfluteten Räume. Im Sommer halten elektrische Rollläden die flirrende Großstadthitze draußen. Apropos Wärme: Das intensiv begrünte Dach ist nicht nur gut fürs Klima, sondern dämmt auch hervorragend.

Ein besonderes Highlight ist der namensgebende Dachgarten: Ein Teil der begrünten Dachfläche ist begehbar und kann von allen Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt werden. Geschwungene Wege gliedern die Dachfläche in Bereiche, die zum Gärtnern oder einfach zum Entspannen genutzt werden können. Mit insgesamt rund 30 Prozent dauerhaft begrünter Fläche wird das „DU!“ so zu einer grünen Stadtoase für Unterbilk.

Die Top-Citylage direkt im Herzen von Unterbilk macht das BPD-Projekt „DU! – Dachgarten Unterbilk“ nicht



nur für Selbstbezieherinnen und -bezieher begehrend, sondern auch als Kapitalanlage sehr interessant.

Mehr Infos unter:
du-unterbilk.de

DU!
Dachgarten Unterbilk
Hier will ich wohnen

Seite 14: BPD; Seite 15: iStock/SharafMaksumov, envato elements (Illustration)

Cremige Maronensuppe

Maronen sind nicht nur auf dem Weihnachtsmarkt ein Genuss, sondern sie entfalten auch in einer cremigen Maronensuppe ihren herrlichen Geschmack.



Zutaten:

1 Zwiebel
400 g geschälte Maronen
1 EL Butter
600 ml Gemüse- oder Rinderbrühe
300 ml Sahne
Salz
Pfeffer
Thymian, Schnittlauch oder Kresse

Zubereitung:

Die Zwiebel fein würfeln und die Maronen klein hacken.

In einem Topf die Butter erhitzen und die Zwiebelwürfel darin glasig anschwitzen. Die gehackten Maronen hinzugeben und etwas anbraten. Mit Gemüse- oder alternativ Rinderbrühe und Sahne ablöschen.

Die Suppe nun zum Kochen bringen und bei mittlerer Hitze etwa 20 Minuten leicht köcheln lassen, bis die Maronen weich sind. Anschließend die Suppe mit dem Mixstab fein pürieren.

Mit Salz und Pfeffer nach Geschmack würzen.

Auf Wunsch mit frischem Thymian, Schnittlauch oder frischer Kresse garnieren.

Ein kleiner Tipp:

Diese leichte Suppe eignet sich auch hervorragend als Vorspeise im Weihnachtsmenü. Warum also nicht schon jetzt Mal die Suppe zubereiten und die Vorspeise vorab probieren?

**WIR WÜNSCHEN
IHNEN GUTEN
APPETIT!**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

BPD Immobilienentwicklung GmbH,
Region West, Niederlassung Düsseldorf,
Roßstraße 92, 40476 Düsseldorf
bpd.de
Carl Smeets, Niederlassungsleitung BPD
Gerald Darkow, verantwortlicher
Gebietsentwickler BPD

REDAKTION STÖBE.

Die Agentur für Kommunikation GmbH
Rathausufer 23, 40213 Düsseldorf

GESTALTUNG

CORE IDEA
Marketing & Communication GmbH
Kokkolastraße 2, 40882 Ratingen

DRUCK

Druckhaus Duisburg OMD GmbH

AUFLAGE

15.300 Exemplare

REDAKTIONSSCHLUSS

05. Oktober 2023



bpd
bouwfonds immobilienentwicklung

**BLEIBEN SIE
IMMER AUF DEM
NEUESTEN STAND**

boehler-leben.de

Newsletter abonnieren

@boehlerleben



boehler-leben.de



bpd

bouwfonds immobilenentwicklung